

Allergnädigst privilegirtes  
**Leipziger Tageblatt.**

N<sup>o</sup> 49. Donnerstag, den 18. Februar 1830.

Goethe's Urtheil über Leipzig in der neuern  
Vorzeit.

(Nachtrag zu Nr. 21. Ehrenvolle Zeugnisse etc.)

Goethe, dieser noch lebende, gefeierte Dichter unsrer Nation, studirte auch in den letzten Jahren der 60er des vorigen Jahrhunderts (bis in den September 1768) auf unsrer Universität, und in seiner Schrift: *Aus meinem Leben; Dichtung und Wahrheit*, finden sich an mehreren Orten auch ehrenvolle Urtheile über Leipzig. In seiner Schilderung des Eindrucks, den diese Stadt bei seiner Ankunft, gerade zur Messzeit, auf ihn machte, fährt er (2. Thl. S. 55) \*) so fort: „Diese lebhafteste Bewegung war jedoch bald vorüber; nun trat mir die Stadt selbst, mit ihren schönen, hohen und unter einander gleichen Gebäuden entgegen. Sie machte einen sehr guten Eindruck auf mich, und es ist nicht zu leugnen, daß sie überhaupt, besonders aber in stillen Momenten der Sonn- und Feiertage, etwas Imposantes hat, so wie denn auch im Mondschein die Straßen halb beschattet, halb erleuchtet, mich oft zu nächtlichen Promenaden

einladen. — Leipzig ruft dem Beschauer keine alterthümliche Zeit zurück; es ist eine neue, kurz vergangene, von Handelsthätigkeit, Wohlhabenheit, Reichthum zeugende, Epoche, die sich uns in diesen Denkmälern ankündigt. Jedoch ganz nach meinem Sinne waren die, mir ungeheuer scheinenden, Gebäude, die, nach zwei Straßen ihr Gesicht wendend, in großen, himmelhoch umbauten, Hofräumen eine bürgerliche Welt umfassend, großen Burgen, ja Halbstädten ähnlich sind.“ — Und S. 183 läßt er sich also vernehmen: „Einer Stadt kann kein größeres Glück begegnen, als wenn mehrere, im Guten und Rechten gleichgesinnte, schon gebildete Männer daselbst neben einander wohnen. Diesen Vorzug hatte Leipzig, und genoß ihn um so friedlicher, als sich noch nicht so manche Entzweigungen des Urtheils hervorgethan hatten. Huber\*), Kupferstecher und wohlgeübter Kenner, hatte noch außerdem das dankbar anerkannte Verdienst, daß er den Werth der deutschen Literatur auch den Franzosen bekannt zu machen

\*) Goethe's Werke. Originalausgabe. XVIII. Bd. Wien und Stuttgart 1819.

\*) Mich. Huber starb 1804 als Rector der französischen Sprache. Siehe Conversationslexikon Artikel: Huber.